

Lerntherapie/Lerncoaching im schulischen Bereich

Im Jahr 2005 begann ich eine Ausbildung zur ganzheitlichen Lerntherapeutin an der Paracelsusschule Karlsruhe. Zur selben Zeit schlug ich der Schulleitung meiner Kinder des privaten Gymnasium Englisches Institut Heidelberg vor, als Lerntherapeutin dort zu arbeiten, da auch eine Hausaufgabenbetreuung angeschlossen war. Da niemand wusste, was man mit Lerntherapie an einem Gymnasium anfangen konnte, es aber sinnvoll erschien und die Haltung der Schulleitung war: alles was Kindern hilft macht Sinn, konnte ich auf 450€ Basis beginnen und den Bereich Lerntherapie/Lerncoaching dort aufbauen.

Neben dem Fachlichen, das den Schüler*innen im Unterricht von Lehrern vermittelt wird, geht es beim LernCoaching darum, das Lernen der Schüler*innen zu fördern und bei Lernschwierigkeiten Hilfe und Unterstützung zu erhalten. Durch ein Coaching wird die eigene Intuition, Reflexion und Selbst-Wirksamkeit gestärkt und damit die Persönlichkeit weiter entwickelt.

Deshalb unterteilt sich der lerntherapeutische/LernCoaching-Bereich in folgende zwei Bereiche:

- Prävention: Kurse für Klassen oder Gruppen
- Hilfe bei Lernschwierigkeiten: Einzeltraining

Die Vorurteile der Lehrerschaft war anfangs enorm, da sie dachten, ich analysiere ihre Unzulänglichkeiten oder mische mich in ihre Kompetenzen ein. Durch Beharrlichkeit und Anpassungsfähigkeit in das System Schule habe ich einen wichtigen Bereich in unsere Schule integriert, der, als ich 2022 in Rente ging, von Schülern, Lehrern und Eltern sehr geschätzt wurde.

Am Ende hatte sich mein Arbeitsumfang auf 33 Wochenstunden ausgeweitet mit einem tariflichen Festvertrag. Auch entschied die Schulleitung, einen Nachfolger einzustellen, was sich als relativ schwierig erwies, da die Ausbildungen sich nicht an den Bedürfnissen unserer Schule orientierten.

Folgendes hatte sich über die Jahre herauskristallisiert:

Neben dem Fachlichen, das den Schüler*innen im Unterricht von Lehrern vermittelt wird, geht es beim LernCoaching darum, das Lernen der Schüler*innen zu fördern und bei Lernschwierigkeiten Hilfe und Unterstützung zu erhalten. Durch ein Coaching wird die eigene Intuition, Reflexion und Selbst-Wirksamkeit gestärkt und damit die Persönlichkeit weiter entwickelt.

Deshalb unterteilt sich der lerntherapeutische/LernCoaching-Bereich in folgende zwei Bereiche:

- Prävention: Kurse für Klassen oder Gruppen
 - Hilfe bei Lernschwierigkeiten: Einzeltraining
-
- Lerntherapie wurde in ganzheitliches Lerncoaching umbenannt
 - Die Unterstützung solle allen SuS zugute kommen
 - Lernunterstützung bezog sich auf allgemeine Lernschwierigkeiten
 - Grundgedanke auch: Prävention von Schwierigkeiten
 - Kinder mit klinischen Diagnosen wurden weitervermittelt
 - Oft betraf meine Arbeit ganze Klassenstufen
 - Elternberatung
 - Lehrerberatung
 - Einzelsitzungen + Gruppensitzungen+ ganze Klassen

- Alle neu an die Schule kommenden LehrerInnen mussten den Schulsozialarbeiter und mich kennenlernen, um unsere Arbeit zu verstehen und SuS an uns bei Schwierigkeiten zu vermitteln oder auch gleich zu schicken

Wichtig war die Akzeptanz durch die Lehrerschaft, dass SuS in Unterrichtsstunden kommen konnten. Hier hatte immer der Lehrer/Lehrerin das Recht zur Intervention, wenn Wichtiges im Unterricht anlag

Projekte, die es am Ende an unserer Schule gab:

- 5. Klassen: Lieber leichter lernen (wie Lernen lernen) = Lernkurs über 15 Unterrichtseinheiten. Hier wurde auch der Kontakt zu den SuS gefördert, damit sie bei Problemen selbständig kommen konnten. Außerdem Beisitzen des Klassenlehrers und eines Mitarbeiters des Ganztageszuges, um sich bei Lerntechniken abzustimmen und sie im Unterricht, bzw. Hausaufgabenzeit anzuwenden.
- Vortrag für Eltern 5. Klasse : „Wie kann ich mein Kind beim Lernen unterstützen“, da manchmal Eltern sogar Lernen hemmen können
- 5. Klassen: Kinesiologie für Kinder der Rechtschreib-/Leseunterstützung . Hier kamen SuS einzeln nachmittags zum Lösen von Blockenden durch Kinesiologie „One Brain“
- Beratung der Mitarbeiter der Hausaufgabenbetreuung
- Alle 6. Klassen : freiwilliges Konzentrationstraining mit „Senselearn“ Biofeedback. Etwa $\frac{3}{4}$ der Klassen kamen freiwillig mit großer Begeisterung und positivem Feedback. Siehe Homepage [www. Senselearn.de](http://www.Senselearn.de)
- 7. Klassenprojekt in der Ganztagesbetreuung als „Fit für die Mittelstufe“ (Einzelcoaching/Reflexion/Selbstwirksamkeit)
- 7. Klassen Kopfschmerzkurs mit Klassenlehrern „Mütze hat den Kopfschmerz satt“ initiiert durch Prof. Göbel der Uniklinik Kiel
- Alle 10. /11. Klassen (G9) mussten zu einem Coaching verpflichtend zu mir kommen, als Vorbereitung auf die Oberstufe. Hier wurden Probleme besprochen und gegebenenfalls weitere Stunden ausgemacht. (Zeitmanagement, Prüfungsangst, Lernblockaden, Motivation etc.)
- Begleitung SuS vor dem Abitur, auch durch Biofeedback „Senselearn“
- Einzelsitzungen für alle Schüler mit Bedarf
- Beratung Lehrer
- Beratung Eltern

Die oben erwähnten Kurse/Unterstützungen habe sich über die Jahre als unterstützend für Lehrer, Eltern und Schüler erwiesen und wurden gut angenommen. Hilfreich war vor allem die Vorgaben der Schulleitung, manches als verpflichtend vorzugeben.

Als Feedbackpunkt von Schulleitung und Lehrerschaft wurde gegeben, wie bereichernd es war, dass die Gedanken der Lerntherapie/des Lerncoachings in den Schulbereich einfließen konnten.

Zusätzliche Informationen unter www.englisches-institut.eu

Pädagogik/ganzheitliches Lerncoaching nun weitergeführt durch Herrn Kircher